

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 6

Rubrik: Das Ausland schmunzelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ausland schmünzelt

Da staunt der Fachmann ...

Sir John Lavery, der berühmte Maler, nahm einmal einen alten schottischen Gärtner mit an eine Vernissage. Lange, sehr lange stand der Gärtner vor einem Bilde, betitelt: Der Sündenfall. Schließlich fragte Sir John: «Gefällt es Ihnen so sehr, dieses Bild?» «Das könnt' ich nicht behaupten ... es hat einen argen Fehler.» «Ja?» «Dieser Apfel da, den, mit welchem Eva den Adam verführen möchte, schauen Sie sich ihn recht an, Sir. Das ist ja eine neue Sorte, von welcher vor zwanzig Jahren noch kein Mensch etwas wußte!»

(Aus «Argosy» übertragen von N. U. R.)

Die Unterschrift

Im Industriekombinat Saratow hat Kommissär Lebedew den drei Generaldirektoren der Werke gründlich die Leviten verlesen, weil wieder einmal die Planziffern der Pjatiletka nicht erreicht und schlechte Produkte geliefert wurden. Jetzt stehen sie mit hängenden Köpfen und würgenden Halsen vor ihm und sollen, bevor er wieder nach Moskau zurückkehrt, den Empfang seiner Instruktionen handschriftlich bestätigen. Pjotr Iwanowitsch Chleb ergreift die Feder, taucht sie entschlossen ins Tintenfaß und unterschreibt X X X. Wassilji

Wassiljewitsch Boganow ist an der Reihe und malt bedächtig seinen Namenszug X X X. Jetzt kommt Fjodor Alexandrowitsch Kuranin zum Zuge und hinterläßt auf dem Ukas folgende Tintenspuren X X X +. «Was, zum Kuckuck», schreit ihn der Kommissär an, «soll denn das elende kleine Kreuzlein an Ihrer Unterschrift bedeuten?» «Mit Respekt zu melden», entgegnet Kuranin mit einer Art Verbeugung, «... Dr. honoris causa.»

(Nacherzählt von E. H.)

Japanische Reklame

Unsere Teppiche sind so weich wie die Haut eines Neugeborenen.

Wir behandeln unseren köstlichen Tee mit derselben zärtlichen Sorgfalt, die ein junger Ehemann seiner Gattin angedeihen läßt.

Unsere Waren werden mit der Geschwindigkeit einer Kanonenkugel expediert.

Besuchen Sie unsere Läden! Sie werden mit ausgesuchter Höflichkeit empfangen werden. Unsere Angestellten sind so liebenswürdig wie ein Vater, der für seine Tochter ohne Mitgift einen Gatten sucht. Wir werden Sie stets wie den Sonnenstrahl begrüßen, der nach einem düsteren Tag den Himmel erhellt. TR

Heiteres aus der Army

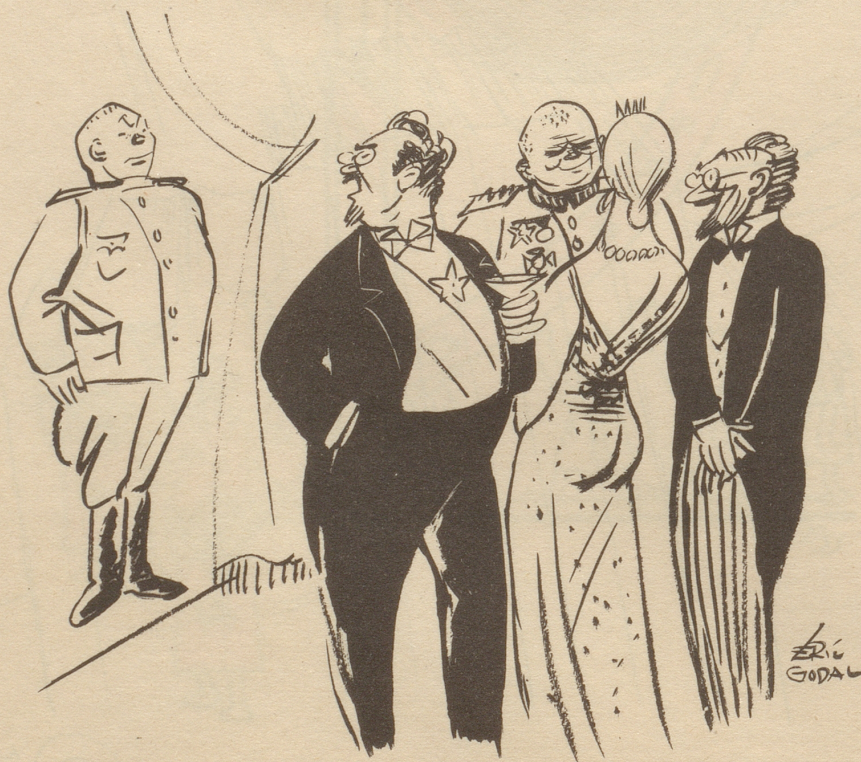
Bei den Manövern der amerikanischen Armee im besetzten Deutschland mußte die Truppe einen schweren Gepäckmarsch von fünfzehn Meilen machen. Nach einer halbstündigen Rast ließ der Leutnant seine Leute antreten und sagte: «Ihr müßt jetzt den gleichen Weg zurück machen. Aber wir haben einige Lastautos da und diejenigen, die fühlen, daß sie zu müde sind, dürfen mit den Autos zurückfahren. Jeder, der mitfahren will, soll zwei Schritte vortreten.» Die ganze Kompagnie außer einem kleinen Soldaten am Ende der Reihe trat zwei Schritte vor. Der Leutnant trat zu dem jungen Soldaten, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: «Ich bin stolz auf Sie. Sie sind der einzige, der bereit ist, die fünfzehn Meilen nochmals zu machen.» «Die fünfzehn Meilen?» sagte der Soldat, «— ich kann doch nicht einmal mehr die zwei Schritte vorwärts machen.»

+

Der Rekrut verbrachte seinen ersten Tag im Lager. Alles ging wunderbar. Am Morgen erwachte er durch ein ganz sanftes, ganz leichtes Streicheln seiner Schulter. Der Sergeant stand vor ihm. «Nun, mein Sohn, steh auf. Zieh deine Kleider an, das Frühstück ist bereit.» Der Sergeant half ihm, die Uniform richtig anzulegen, er führte ihn zum Frühstück, sah dazu, daß er alles ordentlich bekam, dann begleitete er ihn auf den Übungsplatz und erklärte ihm alles voll väterlicher Geduld. — Am nächsten Morgen erwachte der Rekrut durch ein Gebrüll. «Marsch, aufstehen und Schuhe putzen. Wird's? In fünf Minuten auf dem Übungsplatz, sonst kannst Du was erleben!» Der Rekrut sagte verwundert: «Was ist passiert? Gestern waren Sie so freundlich zu mir, und heute? Was ist los?» Der Sergeant erwiderte: «Gestern wurden Aufnahmen für das «Life»-Magazin gemacht.»

+

Während des Krieges unternahm eine Einheit des Amerikanischen achten Armeekorps von England aus einen Flug nach Berlin, um Propagandaflyer abzuwerfen. Alle Flugzeuge kamen zurück, bis auf eines. Der junge Flieger, der in dem Flugzeug war, kam den ersten, den zweiten, den dritten Tag nicht zurück, und voll Bedauern wurde er am fünften Tag unter die Verluste eingereiht. Er war entweder abgestürzt oder den Deutschen in die Hände gefallen. Am sechsten Tag landete ein Flugzeug — es war der Vermißte. Er wurde sofort zum Kommandanten gebracht. «Wir sind sehr froh, dich wieder zu sehen, Junge! Wo, um Himmels willen, hast Du gesteckt? Die andern Burschen sind alle noch am gleichen Tag zurückgekommen, haben die Flyer abgeworfen und sind zurückgefliegen.» «Abgeworfen??? Ich hab' sie ihnen in die Briefkasten gesteckt!» TR



Blick hinter den Eisernen Vorhang

„Ivan — hängen Sie meinen Arbeiter-Overall heraus — ich spreche heute abend in der Metall-Gewerkschaft ...“